

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk
421 Traun



ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Traun

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	7
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Traun

Teil des OÖ-Zentralraums; dynamische Bevölkerungsentwicklung und Arbeitslosenquote im Landesschnitt; hoher Industrieanteil

	Traun	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)	138.116	1.411.238	8.375.290
davon Frauen	70.197	717.893	4.296.197
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister)	6,4%	2,4%	3,9%
Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt	4,7%	4,7%	6,9%
Frauen	4,1%	4,4%	6,3%
Männer	5,2%	5,0%	7,5%
Katasterfläche (KF) in km ²	460	11.980	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	88,4%	57,1%	38,7%
Einwohner/innen pro km ² KF	300	118	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	340	206	258

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Traun entspricht dem politischen Bezirk Linz-Land und besteht aus 22 Gemeinden, darunter vier Städte (Ansfelden, Enns, Leonding und Traun).

Landschaftlich prägend für den im Zentralraum Oberösterreichs liegenden Bezirk sind die Flüsse Krems, Traun und Enns sowie die Donau.

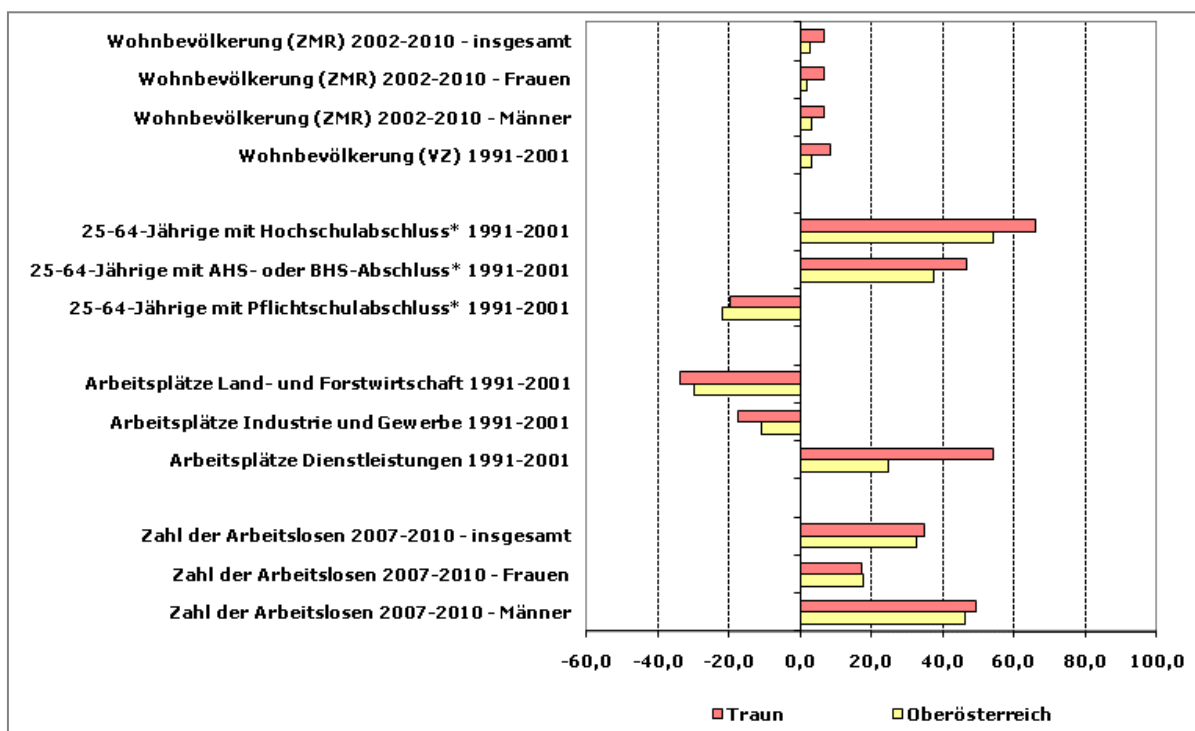
Siedlungs- und Arbeitszentren sind vor allem die Gemeinden Traun und Leonding sowie Ansfelden, Hörsching, Enns und Pasching, in denen insgesamt über 80% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten.

Durch den Schnittpunkt bedeutender Ost-West- und Nord-Süd-Verbindungen im Individualverkehr und im öffentlichen Verkehr sowie aus der unmittelbaren Nähe der Landeshauptstadt Linz ergibt sich die gesamtösterreichisch äußerst günstige Lage des Bezirkes, der verkehrsmäßig auch innerregional sehr gut erschlossen ist.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Traun lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 138.116 Personen, 50,8% davon Frauen. Dies entspricht 9,8% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Leonding (24.976 EW, Frauenanteil 52,2%) sowie die Gemeinden Traun (23.881 EW, Frauenanteil 50,3%) und Ansfelden (15.699 EW, Frauenanteil 50,5%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Enns (11.281 EW, Frauenanteil 50,8%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt um 0,6% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +0,8% günstiger war als bei den Männern mit +0,5%.

Der Arbeitsmarktbezirk Traun zählt zu den Bezirken mit einer stark positiven Bevölkerungsentwicklung. Die Bevölkerungszuwächse liegen deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 lag die Bevölkerungszunahme bei über 12%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um über 9%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 8,1% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+5.274) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+4.444). Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Traun um weitere 6,4% gestiegen (Oberösterreich: +2,4%, Österreich: +3,9%).

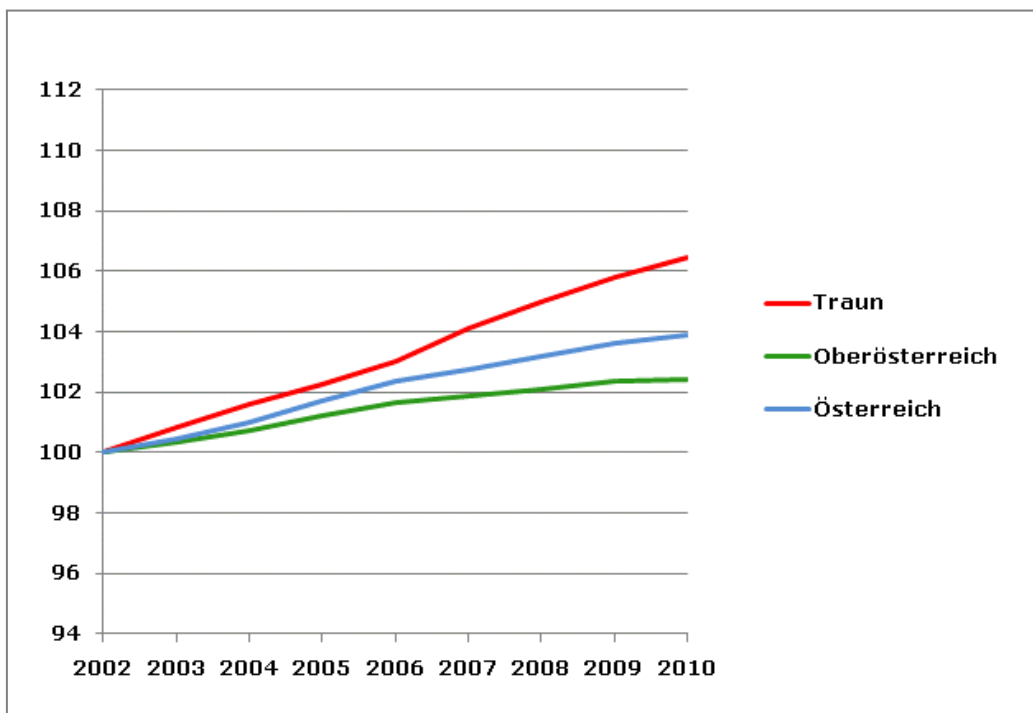
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2010 im Bezirk Traun mit 16,0% über dem oberösterreichischen Durchschnitt von 15,6%, jener der Über-65-Jährigen mit 15,8% darunter (Oberösterreich: 17,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Traun im Jahr 2010 mit 9,9% über dem landesweiten Schnitt von 8,0% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2010 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2010 deutlich zugenommen (+6,4%). Auch in Oberösterreich (+2,4%) und österreichweit (+3,9%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege, allerdings in schwächerem Ausmaß.

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Traun ist Teil der NUTS-III-Region Linz-Wels.

Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 131,5% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 1 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 28,4% verzeichnet (Oberösterreich: 29,3%, Österreich: 26,8%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird vom tertiären Sektor und von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 47,4% auf 33,5% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 4,1% auf 2,3% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 48,5% auf 64,2% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt (59,0%), aber klar unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 550 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 429 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 39 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (326 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Internorm Bauelemente GmbH	1.090
ROSENBAUER INTERNATIONAL Aktiengesellschaft	780
EBNER-INDUSTRIEOFENBAU GESELLSCHAFT M.B.H.	610
TANN-PAPIER Gesellschaft m.b.H.	480
Banner GmbH	410
TRUMPF Maschinen Austria GmbH & Co. KG.	360
Nettingsdorfer Papierfabrik AG & Co KG	360
BOSCH REXROTH GMBH	360
Gruber & Kaja Druckguss- und Metallwarenfabrik GmbH	340
POLYTEC FOR Car Styling GmbH & Co KG	290

10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

TTI Personaldienstleistung GmbH	1.510
UNIMARKT Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. Kommanditgesellschaft	650
Pensionsversicherungsanstalt Landesstelle Oberösterreich	610
Stadtgemeinde Traun	410
Stadtgemeinde Leonding	360
C+C Pfeiffer GmbH	300
REDER TRANSPORTE KG	260
C. Bergmann	260
Pfeiffer Logistik GmbH	260
Mayer & Schöftner Gesellschaft m.b.H.	220

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Traun 57.985 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 46,4% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,5% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+0,7%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,4%).

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Oberösterreich 2009 bei 45,8%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 72,7% (Frauen: 68,8%, Männer: 76,3%) und entsprach damit dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 72,7%, Frauen: 68,7%, Männer: 76,3%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und entspricht etwa dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 4,7% (Oberösterreich: 4,7%, Österreich: 6,9%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,2% deutlich über jener der Frauen (4,1%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 2.853 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 39,9%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 0,7%, wobei die Zahl der arbeitslosen Männer rückläufig war (-2,2%) und jene der weiblichen Arbeitslosen angestiegen ist (+1,6%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 7,7% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Traun ist ein Bezirk mit einem vergleichsweise hohen Auspendleranteil – vor allem in die Landeshauptstadt Linz als Arbeitszentrum.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Traun 1.002 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 8,3%.

Den 78 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 122 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 805 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 139 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 94 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 51 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 35,3% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.583 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 189 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 97 im Lehrberuf Maschinenbautechnik und 93 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 23,9% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 125 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 74 Kindergärten, 19 Kinderkrippen und 32 Horte, etwa 6.190 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Traun im Schnitt 45 (Oberösterreich: 37, Österreich: 37).

57 der 125 Einrichtungen konzentrieren sich auf Leonding, Traun und Ansfelden.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem OÖ Kinderbetreuungsgesetz sind in Oberösterreich Kinderbetreuungseinrichtungen ganzjährig zu betreiben und an mindestens fünf Tagen pro Woche offen zu halten.

Die Wochenöffnungszeit muss für Krabbelstuben- und Kindergartengruppen mindestens 30 Stunden, für Hortgruppen mindestens 25 Stunden betragen. Die Tagesöffnungszeit von Krabbelstuben- und Kindergartengruppen muss mindestens von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr und von Hortgruppen mindestens von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr festgesetzt sein. Eine andere, mindestens gleich lange Öffnungszeit ist zulässig. Sofern ein geringerer Bedarf nachgewiesen wird, ist die Festlegung einer kürzeren Wochen- oder Tagesöffnungszeit, mindestens aber 20 Stunden pro Woche, zulässig.

Mit Beschluss des Oö. Landtags am 2. April 2009 wurden u.a. der Entfall der Elternbeiträge für die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern ab dem vollendeten 30. Lebensmonat in Kindergärten und Krabbelstuben sowie ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr festgelegt. Diese Bestimmungen traten am 1. September 2009 in Kraft (Quelle: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Leonding	23	1.213
Traun	19	914
Ansfelden	15	835
Enns	9	428
Asten	4	349
Pasching	6	271
Wilhering	6	265
Neuhofen an der Krens	4	250

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Traun. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Traun deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 8,8% (Oberösterreich: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 11,5% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 9,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 9,1% über jenem der Frauen (8,5%), 12,8% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 10,1%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 4,9%, jener der Personen mit Matura bei 8,0%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Traun		Oberösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	34,2	24,7	38,9	28,2	34,2	26,2
Frauen	44,5	32,0	49,3	36,7	43,1	33,1
Männer	24,2	17,4	28,9	19,9	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	65,9	54,0	58,5	52,2	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	40,2	44,2	37,4	42,5	37,0	39,4
Frauen	28,3	33,0	24,9	29,7	25,4	27,7
Männer	51,7	55,2	49,6	55,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	20,1	28,9	21,3	27,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	11,0	10,9	10,7	11,9	12,5	13,1
Frauen	15,2	16,4	14,7	17,1	17,0	18,6
Männer	6,8	5,4	6,9	6,7	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	4,0	4,1	5,4	4,8	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	3,4	3,7	3,2	3,1	4,7	4,7
Frauen	3,4	4,0	3,2	3,1	4,8	4,9
Männer	3,4	3,4	3,2	3,0	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,8	4,9	5,9	5,5	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	5,3	7,7	4,1	6,3	4,7	6,8
Frauen	3,4	6,1	3,1	5,4	3,7	6,1
Männer	7,1	9,4	5,1	7,1	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,2	3,1	2,9	3,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	5,9	8,8	5,6	8,1	6,9	9,9
Frauen	5,1	8,5	4,9	7,9	6,0	9,8
Männer	6,7	9,1	6,3	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	4,0	4,9	6,1	6,6	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Traun ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HTL), weitere Schulstandorte sind Enns (AHS), Leonding (HTL), Sankt Florian (Höhere Landwirtschaftliche Bundeslehranstalt) und Wilhering (AHS).

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Traun in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 3.500 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 1,9% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Traun gibt es derzeit (Studienjahr 2010/2011) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Linz 16 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 906 Studierenden, davon 644 Frauen, besucht werden. Im Nachbarbezirk Steyr werden 10 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.181 Studierenden, davon 569 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Traun.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
LILAktiv - Qualifizierung u. Vermittlungsunterstützung	BFI OÖ	Qualifizierung	970	436	534
Employmentpool (befristete Dienstverhältnisse in Bau, Garten, Verkauf)	FAB - VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT & BESCHÄFTIGUNG	Beschäftigung	283	74	209
e-learning Projekt OÖ (Qualifizierung über e-learning in den Bereichen Buchhaltung, Büro, CAD, EDV, Fremdsprachen, Lohnverrechnung etc.)	BIT MANAGEMENT BERATUNG GMBH	Qualifizierung	203	93	110
JugendAktiv - Qualifizierung u. Vermittlungsunterstützung	BFI OÖ	Qualifizierung	196	71	125
Modulare Metallausbildungen MET-Zentrum Linz	WIFI OÖ GMBH	Qualifizierung	137	2	135

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Erwerbsquote (wohnotbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. <i>(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--